

Welche Unterstützung bekommen Sie?

- Wir bereiten Sie gut auf Ihre Aufgabe vor – durch intensive Beratung und ein Seminar.
- Bevor die Patenschaft beginnt, erhalten Sie im konkreten Fall fundierte Informationen, worauf es bei Ihrer Aufgabe besonders ankommt.
- Zu Beginn der Patenschaft wird eine Vereinbarung getroffen, die klar regelt, wer wann für was zuständig ist.
- Während der Patenschaft stehen Ihnen unsere erfahrenen Fachkräfte zur Seite. Zudem ist Teil der Vereinbarung, dass Sie an unserer Patengruppe teilnehmen, um sich mit anderen Paten austauschen zu können. Bei Bedarf bieten wir Ihnen auch Supervision.
- Die Eltern Ihres Patenkindes werden von Fachkräften begleitet. Mit diesen Fachkräften arbeitet PFIFF eng zusammen.
- Die Hamburger Pflegeelternschule bietet regelmäßig Fortbildungen z. B. zu Themen aus dem Bereich „Psychische Erkrankung“ und „Bindung“ an. Das Fortbildungsprogramm können Sie kostenlos nutzen.

Wer ist PFIFF und was bieten wir?


PFIFF arbeitet seit 1991 als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich der Pflegekinderhilfe und der Familienhilfe. Wir qualifizieren, beraten und begleiten Menschen, die Kinder und Jugendliche für kurze Zeit oder langfristig bei sich aufnehmen und im Rahmen einer Patenschaft betreuen. Zudem bietet PFIFF ambulante Hilfen zur Unterstützung und Aktivierung von Familiensystemen an.

Wenn Sie Interesse daran haben, Patin oder Pate für ein Kind eines psychisch erkrankten Elternteils zu werden, rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an:

patenschaften@pfiiff-hamburg.de

Kontakt:

PFIFF gGmbH
Brauhausstieg 15-17
22041 Hamburg
> 040.41 09 84 60
www.pfiiff-hamburg.de

Gefördert durch die
Freie und Hansestadt  Hamburg



Werden Sie Patin oder Pate!



Patenschaften für Kinder
psychisch kranker Eltern.



Was tun Patinnen und Paten?

- Sie nehmen sich regelmäßig Zeit für Ihr Patenkind – bei sich zuhause oder bei gemeinsamen Unternehmungen.
- Sie bauen zu Ihrem Patenkind eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung auf.
- Sie sind für Ihr Patenkind da, um seine Eltern kümmern sich Fachkräfte. Im Ausnahmefall nehmen Sie das Kind auch für begrenzte Zeit bei sich auf – wenn die Eltern beispielsweise durch eine Krise oder einen Klinikaufenthalt nicht zur Verfügung stehen.
- Um Sie bei Ihrer Aufgabe zu unterstützen, führen wir regelmäßig Gespräche miteinander. Zudem nehmen Sie an der monatlichen Patengruppe teil, wo Sie sich mit anderen Patinnen/Paten austauschen können.

Wie kann eine Patenschaft helfen?

In einer Patenschaft stehen Sie einem Kind zur Seite, das bei einem psychisch erkrankten Elternteil aufwächst. Für dieses Kind sind Sie wie eine Tante oder ein Onkel: Sie nehmen sich an fest vereinbarten Tagen Zeit für das Kind, spielen mit ihm oder unternehmen gemeinsam etwas.

So sorgen Sie dafür, dass das Kind seine Sorgen um den erkrankten Elternteil für einige Stunden vergessen und wieder einfach nur Kind sein kann. Gleichzeitig entlasten Sie die Eltern, die ausruhen und etwas für sich tun können. Uns ist dabei sehr wichtig, dass zwischen Ihnen und dem Kind eine verlässliche, auf mehr als zwei Jahre angelegte Beziehung entsteht.

Ihr Engagement wirkt in zwei Richtungen:

- Sie sind für das Kind eine neue, wichtige Bezugsperson und geben ihm damit Stabilität in seinem Leben.
- Sie entlasten die Eltern, so dass das Kind trotz der elterlichen Erkrankung dauerhaft in seiner Familie aufwachsen kann.



Was bringen Sie idealerweise mit?

Freude am Umgang mit Kindern, Zeit und Geduld – das sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Aufgabe als Patin/Pate. Aufgrund unserer Erfahrungen ist es auch hilfreich,

- wenn Sie gut improvisieren können. Manchmal läuft es mit dem Kind und seinen Eltern anders als vorher geplant.
- dass Sie wertschätzen, wie sehr sich die Eltern bemühen, sich gut um ihr Kind zu kümmern. Es ist aber auch wichtig, Abstand zu ihnen zu halten. Sie sind für das Kind da.
- wenn Sie auch damit umgehen können, dass sich die Eltern mal anders verhalten als Sie erwartet haben. Das kann eine Auswirkung der psychischen Erkrankung sein.
- dass Sie selbst in stabilen Verhältnissen leben. Sie sind ein Anker im Leben des Kindes, das viel Stabilität braucht.